

April 1957 ✕



FROHE OSTERN  
ALLEN UNSEREN MITGLIEDERN.  
GÖNNERN UND FREUNDEN

DUISBURGER  
TURN- U. SPORTVEREIN VON 1848/99

SEIT GENERATIONEN

Möbel

VON

Bülles

- 1872 -

Während des Neubaues Kuhstraße

Mach mal  
Pause



trink *Coca-Cola*  
das tut gut!

## Vereinszeitung

des Duisburger Turn- und Sportvereins von 1848/99 e.V.

als Manuskript gedruckt für unsere Mitglieder

Jahrgang 1957

April

Ausgabe 2

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg — Telefon: 7 05 67 Duisburg — Postscheckkonto: 1462  
Essen — Vereinsheim und Sportplätze: Margarethenstraße 26, am Stadion  
Schriftleitung: Paul Grandjean — Druck: Otto Hecker, Averdunkstraße 29

### Unser 110. Vereinsjahr!

GESCHLECHTER VERGINGEN, DIE IDEE BLIEB

Das 110. Jahr unseres Vereinsbestehens bricht an. Sollen wir aus diesem Anlass die ganze Skala freundlicher Anerkennungen und Auszeichnungen spielen, die in diesem weiten Zeitraum uns in einem kaum glaublichen Masse zuteil wurden? — Denkmale in Stein, Namen vieler Straßenzüge, Anlagen und Einrichtungen in unserer Stadt erinnern daran. Schließlich aber dokumentiert das hohe Alter unserer Vereinsfamilie, daß nie der Kobold der Phantasie sondern vier Generationen hindurch stets der klare Blick für die Gegebenheiten vorherrschend war und noch ist. Dabei lag, und liegt noch, der Hauptakzent nicht nur in der turn-sportlichen Zielstellung; die Verpflichtung gegenüber dem Mitmenschen blieb allzeit vornehmste Aufgabe.

Warum wir das erwähnen, was allen 48/99ern geläufig und sie darum zu Hütern dieser Ideale und zu Traditionsträgern werden ließ? Keineswegs um Weihrauch zu brennen. Ganz einfach deswegen, weil Kern und Wesen unserer großen Familie manchem Repräsentanten der Bürgerschaft in den Körperschaften der Stadt allem Anschein nach unbekannt sind. Vielleicht liegt das an uns. Vielleicht haben wir in der Neuzeit zu wenig herausgestellt, daß es uns um den Menschen geht — nicht um Geldverdienern und Macht.

Ansonsten ist kaum die in der jüngsten Tagung des Städtischen Sportausschusses vorherrschende Verwunderung über unseren allein schon historisch begründeten Anspruch auf die Benutzung des Duisburger Stadions erklärlich. Staunen im Gremium herrschte auch, als aus dem daraufhin temperamentvoll vorgetragenen Veto des

Stadtverbandsvorsitzenden Michel Berchem — welchen Hans Momm sinn gemäß und aufklärend bestätigte — unsere große Spielplatznot zufolge der immer noch nicht aufgehobenen Beschlagnahme der „Fugmann-Kampfbahn“ bekannt wurde. Erfreulichstes Moment in diesem traurigen Kapitel war schließlich das uns nicht nur aus moralischen Gründen zugestandene Recht der weiteren Mitbenutzung des Duisburger Stadions, sondern auch der allseitige Protest gegen die durch nichts mehr zu begründende fortbestehende Beschlagnahme der „Fugmann-Kampfbahn“. Der Unwille darüber fand seinen Niederschlag in einem durch den Ratsherrn Kalisch beantragten und allseits gebilligten Ersuchen an die Besatzungsmacht, endlich die „Fugmann-Kampfbahn“ freizugeben.

Möge die Freigabe, die wir nun schon seit Jahren immer wieder angestrebt haben, alsbald Tatsache werden.

Bereits heute werden, vom Gesamtbetrieb ganz zu schweigen, allein 42 Spielmannschaften beschäftigt. Morgen schon können es 50 und mehr sein. Der unausgesetzte Zustrom beweist es. Die zunehmende Bevölkerungsdichte des Stadtteiles Wedau verlangt es.

Wir hoffen, Hören ist kein passives Hinnehmen. Sonst würden wir auch den Schall den die Wände aufnehmen, Hören nennen müssen.

Was das vergangene Vereinsjahr uns brachte, spiegelt sich eindrucksvoll in den umfassenden Berichten des Hauptvorstandes und unserer elf Abteilungen. Sie sind als Sonderdruck der heutigen Ausgabe unserer VZ beigelegt und kennzeichnen das sportliche Jahr, als das erfolgreichste seit 110 Jahren!

Ständig steigt die Zahl der Mitglieder, deren wir nun schon fast 2000 (!) zählen, obschon der Abgänge nicht weni-

ge zu verzeichnen sind. Sie erklären sich hochprozentig aus Wohnsitzwechseln zufolge beruflicher Veränderungen. Wir sind gewiß, daß die Geschiedenen nach wie vor mit uns verbunden sind; zumindest in der Idee, — der Gemeinnützigkeit.

Der Charakter der Gemeinnützigkeit wurde in vielen Fällen äußerlich. Wir dürfen in diesem Zusammenhang an das wohlgelungene Kinderfest erinnern, an die zahlreichen Elternabende, an die Einrichtung der Jedermann-Abteilung, an das Projekt der Herrichtung eines Kinderspielplatzes und nicht zuletzt an die stattliche Zahl von nahezu 200 freiwilligen Helferinnen und Helfern, die allwöchentlich selbstlos unserem Wesenswillen dienen, weil sie sich mitverantwortlich fühlen für die Aufgaben der Gegenwart und Zukunft. Mitverantwortlich für unsere unentwegten Bemühungen um das Gute im Menschen... P. Grandjean

### Wie groß ist 48/99?

Eine berechtigte Frage. Viele wissen es nicht. Selbst die Tatsache, daß wir heute 1941 Mitglieder zählen, vermittelt nur wenig Aufschlüsse. Vielleicht sind es zu einem hohen Prozentsatz auch nur Passive? Mitnichten!

Auch die Zahl unserer an den Spielrunden der jeweiligen Verbände beteiligten Mannschaften kommt der Antwort nicht näher. Schon deshalb nicht, weil defakto mehr Spielmannschaften aufgestellt werden könnten, sofern für sie Spielpartner vorhanden wären. Andererseits kennt die Hälfte unserer elf Abteilungen wie Turnen, Fechten, Wassersport pp. nicht den Modus nach dem Spielmannschaften aufgeschlüsselt werden.

Immerhin, auch das ist wissenswert, beschäftigen Woche um Woche, die

Fußball-Abtl.	18 Mannschaften
Handball-Abtl.	5 Mannschaften
Hockey-Abtl.	6 Mannschaften
Basketball-Abtl.	5 Mannschaften
Faustball-Abtl.	4 Mannschaften
Tischtennis-Abtl.	4 Mannschaften
also insgesamt 42 Mannschaften.	

Unsere mitgliederstärksten Abteilungen sind, ebenfalls nach dem Stichtag vom 1. Januar ds. Js. registriert:

Turner	514 Mitglieder
Fußball	445 Mitglieder
Leichtathleten	391 Mitglieder
Tennis	136 Mitglieder
Hockey	102 Mitglieder
Wassersport	94 Mitglieder
die übrigen Abtl.	259 Mitglieder

Ist das nicht enorm? Welche Unsumme ehrenamtlicher Arbeit spricht daraus. Danken wir darum allen Leitern und ihren Helfern.

### Vorbild der Treue!



**Johann Heinrich Stocks**  
der 65 Jahre Mitglied ist

Allein sein Bildnis spricht. Wieviel mehr aber erst sein Herz! Und wie lebhaft kann er werden, wenn er aus jenen Jahren plaudert, da er das goldene Jubiläum unseres Vereins mitfeierte und die Turnfeste noch per pedes aufgesucht wurden. Über 20 000 gute Mark verfügte 1892 der Verein, als er ihm beitrug und um 20 Mark Jahrespacht die Wiese vor dem Gymnasium für die im Frühjahr 1892 gebildete Fußballabteilung erstanden wurde, des ersten Fußballvereins am Niederrhein überhaupt!

Genau 448 Mitglieder zählte unser Verein in jenem denkwürdigen Jahr, erzählt Opa Stocks und davon, daß es in der Flucht der langen Jahre keinen Bürgermeister, Oberbürgermeister, keinen Industriellen, Kaufmann, Schuldirektor oder Handwerksmeister gegeben habe, der nicht Mitglied des Vereins gewesen sei, und von dem Opferwillen aller, dem in hohem Masse der gesunde Fortbestand des Vereins gedankt werden könne.

### Emil Kremer „65er“!

Die jüngere Generation wird ihn kaum kennen, unseren Emil Kremer. Umso besser unsere Altersjubilare: die Gebrüder Schmitz, W. Schneider, die Löhr's, und alle die nach ihnen „Op de Haid“ und auf der Buschwiese an der Schweizerstraße spielten. Das ist zwar lange her, aber für die sportliche Entwicklung Duisburgs eine gar denkwürdige Periode gewesen. Emil, der jüngst seinen 65. Geburtstag feierte, war unter den Schülern Neudorfs der Trommler für das Fußballspiel an der Jahrhundertwende. Er entwickelte nicht nur auf dem Sportplatz bemerkenswertes Geschick, sondern wurde sehr bald als Talent für die Vereinsleitung entdeckt. Es gab keine Funktion, die er nicht ausgeübt haben konnte. Als Schriftführer, Geschäftsführer und Jugendleiter war Emil sogar unübertrefflich. Unsere Archive weisen es aus.

Ihm gelang es eine Fußball-Jugendelf zu formen, die einfach Aufsehen ob ihres großartigen Könnens erregte und bekannte Seniorenmannschaften überzeugend überspielte. Aus diesem Team waren lange Alfred Tepper, Karl Löhr, Hubert Hammerschmidt, „Männer“ Schmitz, Hermann Stenhorst u.a. Begriffe für den Duisburger Fußballsport. Das sie alle mit Herz und Liebe auch der Leichtathletik zugetan waren, insbesondere ausgedehntem Waldlaufen — mit Begeisterung auch in der Turnhalle am Stapeltor unter Hermann Eick turnten und auf der Ringermatte miteinander ihre Stärke verglichen, das war Emil Kremers Werk und unser Stolz, bis lange nach dem ersten Weltkriege.

Ununterbrochen, seit 1909, gehörte er unserem Verein an und nie mochten wir auf seine geschätzte Mitarbeit verzichten. Es hat keine Zeit gegeben, in der er müde war und auch heute noch gehört Emil Kremer unserem Ehrenrat an. Wahrhaftig, er ist einer unserer Treuesten. P.G.

Unsere  
**Hockeydamen**  
 westdeutscher „Vizemeister“  
 aber Teilnehmer  
 an der Deutschen Meisterschaft

Nun hat es doch nicht ganz gelangt. In einem mitreißenden Spiel in Mettmann trennten sich die alten westdeutschen Rivalinnen von Gold-Weiß Wuppertal und 48/99 unentschieden (1:1). Es war ein Spiel, das alle Wünsche in Punkto Technik, Tempo, Fairnis und auch Härte erfüllte. Das Remis reichte unseren Freunden aus Wuppertal zum Titelgewinn, da sie vorher der Dortmunder Eintracht ein 3:1 Tore abgewonnen, während unsere Damen an dem Sonntag, als Duisburgs Gartenbaudirektor das Stadion sperrte, in Essen auf total aufgeweichtem Rasen gegen die körperlich stärkeren Dortmunderinnen nur zu einem torlosen Unentschieden kamen. Es ist müßig nochmals alle vorhandenen Chancen zu wägen, vom Lattenschuß auf der einen Seite und dem ausgelassenen Torbully auf der anderen Seite.

Unser Glückwunsch gilt den Damen von Gold-Weiß Wuppertal, einem Klub mit dem uns jahrelange Freundschaft verbindet.

Nun kommen große Aufgaben auf unsere Damen zu. Am 14. 4. geht unsere Mannschaft als zweiter Vertreter des Westens nach Berlin um in der Vorrunde zur deutschen Meisterschaft gegen den Berliner Meister SC „Brandenburg“ anzutreten. Die Chancen zu beurteilen ist sehr schwer. Das Spiel in Mettmann zeigte deutlich, was unsere Damen können.

Ostern heißen unsere Damen beim Internationalen Osterturnier des HC. Uhlenhorst Mülheim. Als Partnerinnen

kommen u. a. die Stadtmannschaften von Portsmouth und die Elf von „Darling“ Brüssel.

Gegenüber den Erfolgen der Damen „verblasen“ natürlich die anderen Ereignisse in der Abteilung, obwohl unsere Herren mit einem 2. Platz in der Verbandsliga besser abschnitten als wir es uns nach schlechtem Start erhoffen. In der Knaben- und in der Juniorinnenmannschaft sind so viel talentierte Kräfte am Werk, daß uns um unsere Zukunft nicht bange ist.

Dank der Initiative des Obmannes Fritz Hupperts ist eine Straffung der für die Abteilungsarbeit nötigen Kräfte erfolgt. Diese Arbeit wird sich bestimmt in Zukunft bezahlt machen.

G. Hannen



Aus dem Westdeutschen Endspiel Wuppertal gegen Duisburg 48/99, ganz rechts FrI. Rupp.



27. Juli — 4. August

## Turner ehrten Verdienste

H. Momm  
 zehn Jahre Vorsitzender des R.T.B.

Wir hören oft davon und lesen es immer wieder in den Tageszeitungen, daß ein Mensch 50 Jahre und mehr einer Gemeinschaft angehört. Nicht oft haben diese Menschen dem Leben einer solchen Gemeinschaft über viele Jahre hindurch das Gepräge gegeben. Sie waren meist nur Mitglieder, die neben einer wohlachtbaren Treue und Anhänglichkeit keinen wesentlichen Einfluß auf die Gestaltung und Verwirklichung der gemeinsamen Ziele nahmen. — Wenn ich heute unserem Landesturnverbandsvorsitzenden, Hans Momm, ein paar Gedanken widme, dann geht es weniger darum, auszusagen, daß er in diesem Frühjahr 50 Jahre Turner ist; ich möchte eher ein kurzes Bild entwerfen von der Vielseitigkeit seines turnerischen Wirkens in Verein und Verband, von der unermüdbaren, ungebrochenen Schaffenskraft, die er bei den vielen an ihn gestellten Anforderungen aufbringt.

Hans Momm hat während der 50 Jahre seines turnerischen Wirkens allein 48 Jahre lang die verschiedensten Ämter bekleidet. Nebenbei hat er sich sehr vielseitig in den mannigfachen turnerischen Übungsgebieten betätigt. Als erfolgreicher Wettkämpfer war er oft an vorderster Stelle der Siegerlisten zu finden.

Alte Turner wissen zu berichten, daß er (um nur ein Beispiel zu nennen) mehrmals 1. Sieger beim leichtathletischen Kaiserberg-Fünfkampf war. Aber auch an den Turngeräten stand er seinen Mann.

Hans Momm ging aus dem heute nicht mehr bestehenden Turnerbund

Mülheim-Selbeck hervor. Dort erkannte man schon bald seine Fähigkeit und übertrug ihm bereits nach zweijähriger Mitgliedschaft die Ämter eines Schriftwartes und Kassierers. Als Hans aus beruflichen Gründen nach Duisburg zog, wurde er Mitglied der TuS 48/99 dem er über 40 Jahre angehört. In diesem Verein gab es kaum ein Amt, das er nicht irgendwann einmal ausfüllte. Es nimmt daher nicht wunder, daß man ihn 1953 zum Ehrenvorsitzenden ernannte. Der Turnkreis Duisburg/Mülheim, dem Hans von 1947 bis 1956 vorstand, trug ihm die gleiche Würde an. (Aus d. Rheinischen Turnzeitung)

Die Turnabteilung gab ihrer diesjährigen Hauptversammlung ein besonderes Gepräge. Nicht nur die Versammlungsstätte war festlich geschmückt, sondern auch die Herzen aller die kamen froh gestimmt. Unser Hans M o m m, der übrigens nun schon zehn Jahre lang den Vorsitz des Rheinischen Turnerbundes führt, ehrte in teils launigen, teils ernsten Wendungen die Tätigkeit von 5 Turnerinnen und Turnern für die Turnsache. Ihr Einsatz und ihre Treue über ein langes Leben werden immer als Vorbild wirken.

Die Jahreshauptversammlung brachte der 2. Vorsitzende, R. Schröder, reibungslos über die Zeit. Aus dem Jahresbericht interessiert vor allem neben den vielen Erfolgen des Jahres die Tatsache, daß die Abteilung heute über 500 Mitglieder zählt und damit das an Zahl stärkste Glied unserer Großfamilie geworden ist. Die Geschichte der Abteilung liegen weiter in den Händen der bewährten T b d. S t r ä

ter, und allen bisherigen Fachwarte und -wartinnen, die auch für das kommende Jahr intensive Mitarbeit versprochen.

Im weiteren Verlauf hörte die Versammlung eine humorige Plauderei „Rund um das Deutsche Turnfest 1923 in München.“ Sie leistete auf das kommende Deutsche Turnfest 1958 in der gleichen Feststadt über. Der turntechnische Ausschuß wurde mit der Vorbereitung dafür beauftragt. Eine Umfrage ergab eine vorläufige Zusage von 50 Teilnehmern für die Fahrt nach München. Bereits laufende Sparmaßnahmen für Unterstützung der Jugend wiesen eine recht ansehnliche Summe aus. Diese Maßnahmen werden in Zukunft verstärkt. — Im Auftrage der Fechtabteilung überbrachte Gustav Andriesen deren Grüße. Eine gemütliche Stunde beschloß die Tagung.

St Turnen noch zeitgemäß? Unsere Turnabteilung gibt darauf die richtige Antwort: Für sie inhaltet der Begriff „Turnen“ nicht nur die Beherrschung einer Kippe oder eines Handstandes. Es erschöpft sich nicht im technischen Betrieb und im Wettkampf. Vielmehr steht die Ganzheit im Vordergrund unseres Strebens. Die musische Seite findet die gleiche Beachtung, wie die Bewertung der physiologischen, leistungsmäßigen Belange. — Uns kommt es in erster Linie darauf an, Anfängern und Durchschnittskönnern die Möglichkeit zu geben, sich körperlich zu betätigen, und erst in zweiter Linie eine Leistungsgemeinschaft zu bilden. Ziel ist keineswegs die Höchstleistung an sich, sondern vielmehr der körperliche wie geistig und charakterlich wertvolle Mensch. Soweit erahnt sich die Aufgabe aus klarer Erkenntnis. Wesentlich schwieriger ist die andere Seite, wobei wir in der Praxis erfahren konnten, daß die weibliche Jugend schneller und erfolgreich ansprechbar ist. Das Musische liegt ihr und bricht bei ihr umso schneller auf, wenn feine Menschenkinder mit ihr zielstrebig umgehen. Wir waren häufig direkt neidisch, wenn wir Henny Hussmann mit ihren Mädeln beobachten konnten. Bei den Jungen ist das anders, wesent-

lich schwieriger. Nur unentwegte Einflußnahme zu Beginn jeder Übungsstunde, in jedem Zwiegespräch, in vorbildlichen Verhalten vor und in der Übungsgruppe kann den Durchbruch erzwingen. Wir können uns bescheidener Erfolge freuen. Es gibt keine Übungsstunde ohne Turner- und Volkslieder.

Zweimal haben wir zu Gemeinschaftsabendern in den Saal der „Wilhelms-höhe“ aufgerufen. Im Februar erlebten wir dabei eine angenehme Überraschung. Als wir zu üblicher Zeit den Gastraum betraten, herrschte drangvolle Fülle. Alle Sitzgelegenheiten des doch nicht kleinen Raumes und der anschließenden Gasträume waren belegt. Verspätete mußten umkehren. Wir zählten 120 Teilnehmer. — Der Fülle entsprechend die Güte des Abends. Der Film von Helsinki bis Melbourne sprach in seiner Schönheit alle an. Anschließend erlebten wir aber einen noch schöneren „Film“. Denn was dann aus den Reihen der Turner programmlos dargeboten wurde, glich einer schönen Revue: Lieder, Vorträge, musikalische Darbietungen, bei denen das Familien-Quartett Berninghaus besonders glänzte, lösten einander ab. Eins so gekonnt wie das andere, eines so schön wie das vorhergehende. Bezeichnend war der Wunsch nach Verlängerung der Polizeistunde. Ein Abend, wie wir Turner ihn immer wünschen. Vor einem Jahr quälten wir uns noch mit 40 — 50 immer gleichbleibender Freunde — und jetzt diese Fülle.

Der März-Abend war nicht so stark besetzt. Wirkte hier der Karneval nach? Er war aber ebenso schön. Das Besondere an ihm war, daß die turnerische Alltagsarbeit humorvoll in ihn hineinstrahlte. Käthe Drays hatte mit ihrer Gymnastikabteilung für Hausfrauen den in die Karnevalstage fallenden Übungsabend karnevalistisch umgeformt. Glänzend sogar. Weiter erfreulich, daß von Abend zu Abend mehr Freunde aus der Fechtabteilung teilnahmen. Wo bleiben eigentlich unsere Faustballspieler?

Der technische Betrieb stand unter dem Zeichen sorgfältigster Vorbereitung

Café-Restaurant

## „Stadion Duisburg“

Inh. Richard Hartz

Wedau Sportpark

Bertaallee 8

Telefon 2 22 00

Gute kalte und warme Küche

König-Pilsener

Wicküler-Export

Gesellschaftsräume für 30 bis 60 Personen

für das Kreishallenturnen. Einige Sonntage mußten als Hilfe eingeschaltet werden. Der Erfolg blieb nicht aus. 26 Männer, Jugendturnerinnen und -turner traten von uns zum Wettkampf an. Unsere Jugendturnerinnen wurden in der A-Klasse Kreisbeste. Sie wiederholten damit den Sieg aus dem Vorjahre und vertreten den Kreis bei den Besten kämpfen des Landes in Wuppertal. Es sind: Sigrid Vaessen, Ilse Mahlberg, Gisela Kempkens und Margret Meisen.

Und noch eines, Freunde! Zum ersten Mal seit dem Kriege konnten sich auch unsere Jugendturner in die Listen der ersten Sieger eintragen. Sie wurden Beste in der B-Klasse. Daß wir darauf besonders stolz sind, versteht sich am Rande. Hier ist etwas im Werden, was zu den besten Hoffnungen berechtigt. Bei den Männern wurde Erich Wiebusch erster Sieger im Zwölfkampf (Mittelstufe). Damit rückte Erich Wiebusch in die Klasse der Oberstufenturner auf. — Der ewig junge, 70 Jahre alte Jakob Müller wurde Sieger in seiner Altersklasse. Dieser Sieg freut uns alle. Ist er doch in

seiner Bescheidenheit, seiner Pünktlichkeit bei den Übungsstunden und seiner Treue zum Turnen sicher allen ein rechtes Vorbild in dieser ideelle Werte verachtenden Zeit.

Überrascht wurden wir durch Pressestimmen, über unsere Arbeit. So schreibt Karl Koehnen in der Rheinischen Turnerzeitung: „TuS 48/99 vorbildlich!“ Er lobt dabei unser Streben, nicht im Technischen stecken zu bleiben. Auch die Deutsche Turnerzeitung, das Organ des Deutschen Turnbundes, widmet unserer Arbeit eine besondere Notiz und hebt die Neugründung der Gymnastikabteilung für Hausfrauen und der Abteilung für Ältere lobend hervor.

Was steht nun vor uns?

Das Wetter ist blitzblank geworden und scheint auch so zu bleiben. Da gibt es für uns nur eine Lösung: Heraus aus den Hallen. Hallenarbeit ist nur Notbehelf! Wir treffen uns an jedem Samstagnachmittag auf unserem Platz zur Leichtathletik, zum Spiel und Turnen.

## Leichtathleten reisen nach Österreich

Wer will, kann mitmachen

Am 20. März haben wir mit dem Training im Freien begonnen. Zum Abschluß des Hallentrainings veranstalteten wir wiederum ein kleines Hallensportfest, bei dem jeder Teilnehmer einen Dreikampf (bestehend aus 30 m flach, 30 m Hürden bzw. Hindernislauf und Medizinballweitstoß) bestritt. Insgesamt beteiligten sich 120 Männer, Frauen und Jugendliche. Wir nennen hier die Sieger:

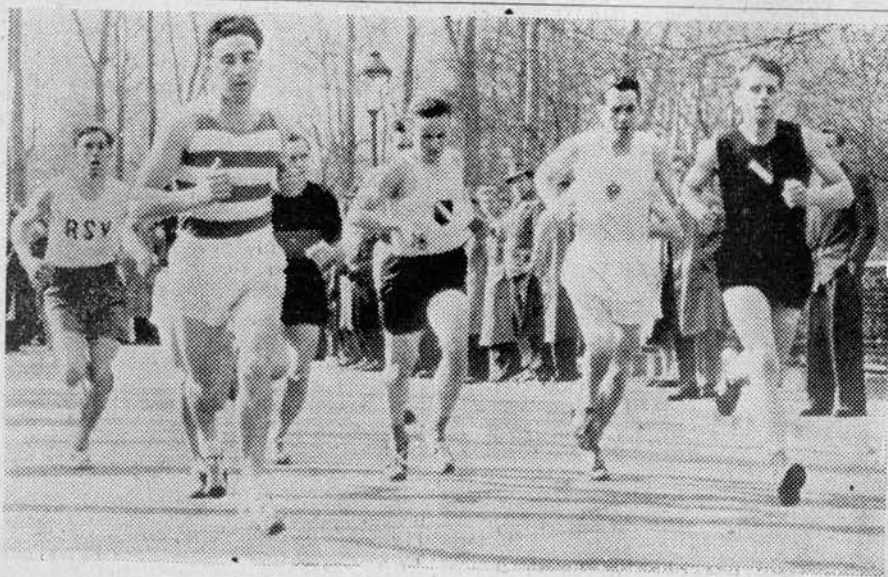
Männer: Günter Kohls. Frauen/  
A Jgd.: Inge Geurtz, Mä. A. Ju-  
gend: W. Tauber. Mä. B Jugend:  
Gerh. Lüpkes, Weibl. B Jugend:  
Marlies Kohlmeier. Schüler A: H.  
J. Kordes, Schüler B: H.W. Link.

Schülerinnen A: Brigitte Egner.  
Schülerinnen B: Dagmar Koge.  
Um einen Überblick über den gegenwärtigen Leistungsstand unserer Männer, Frauen und Jugendlichen zu gewinnen, werden wir am Ostermontag vormittags auf unserer Anlage Prüfungskämpfe abwickeln. Jeder Teilnehmer kann nach Belieben an einem Dreikampf teilnehmen der nach der 1000 Punkttabelle gewertet wird. Unsere Jüngsten werden in ähnlicher Form gelegentlich des Trainings geprüft.

Wir haben über die Veranstaltungen der kommenden Saison einen besonderen Terminplan angefertigt, der allen Interessenten zur Verfügung steht. Die Saison beginnt am 28. April mit den Bahneröffnungswettkämpfen.

Am 19. August, also nach den Deutschen Meisterschaften in Düsseldorf, starten wir zu unserer zweiten Österreichfahrt nach Klagenfurt. Die Rückkunft erfolgt am 2. September. Alle Interessenten wollen sich umgehend

Moment beim Duisburger Waldlauf, den Irmen in der Einzelwertung und unsere Leichtathleten in der Gesamtwertung gewannen. Überlegener Sieger in der Klasse für Fußball- und Handballspieler wurde unser Gursch



mit der Abteilungsleitung in Verbindung setzen, damit die weiteren Vorbereitungen getroffen werden können. Den Bericht über die DMM bzw. DJMM Ergebnisse haben wir in unserem Jahresbericht für die Hauptversammlung des Gesamtvereins mit ausgenommen. Dieser Bericht liegt dieser Zeitung bei. Unser Übungsplan für die Saison 1957: Jeden Mittwoch und Freitag von 17.30 bis 18.30 für Kinder von 6 bis 10 Jahren, von 17.30 bis 19.00 für Schüler und Schülerinnen A und B von 19.00 bis zum Dunkelwerden Männer, Frauen A und B Jugend. — Es kann sein, daß die Übungsstunden für unsere Kinder zeitweilig vom Mittwoch auf den Dienstag verlegt werden müssen. Dies wird dann bei den Übungsstunden bekannt gegeben.

\*

Beim Frühjahrswaldlauf (10. März) erzielten unsere Teilnehmer und Teilnehmerinnen recht schöne Erfolge. Das ist um so bemerkenswerter, weil unsere Mittelstreckler am Lehrgang im Verbandsheim teilnahmen und infolgedessen beim Waldlauf nicht starten konnten.

Hauptklasse: 1. Irmen, 4. Göppert.  
Mannschaftswertung: 1. Platz; Alters-  
klasse: 1. Göppert. Frauenklasse: 1.  
Frenzel Marlies. Weibl. Jugend B: 1.  
Kohlmeier Marlies; Schülerinnen: 1.  
Franz Annegret. Männl. B. Jugend:  
2. Kluck, 3. Petersen. Mannschaftswertung:  
1. Platz Männl. A Jugend: 3.  
Sommer. Mannschaftswertung: 3. Platz  
P.K.



Auch Kampf-  
richter sind uns  
noch erwünscht.

## Kein Kriegsgeheul!

Im Sport geht es um den Sieg, der Sieg aber löst berechnete Freude aus. Man fühlt sich stolz und glücklich und hält sich fast für einen kleinen Herrgott. „Mir kann keener, und wer seid denn ihr!“, so denkt und fühlt so mancher heimlich oder offen, wenn er seinen oder seine Gegner bezwungen hat.

Brechen nicht manche Sieger, ja ganze Mannschaften in eine Art von Kriegsgeheul aus, wenn sie ihre Gegner niedergespielt und niedergedrungen haben? Erinnert das nicht ein wenig an jene grimmige Genugtuung, die Soldaten zu allen Zeiten empfunden haben, wenn sie ihren Gegner in den Staub (oder gar den Tod) geschmettert hatten? Ist Sport aber Krieg? Steckt oft nicht eine große Übertreibung in der Siegesfreude? Viele sind rein aus dem Häuschen und führen Indianertänze auf, wenn sie ein Tor geschossen oder gar ein Spiel gewonnen haben. Sollten wir da nicht Mass halten, Nichts gegen die Freude am und im Sieg! Aber wir sollten doch hübsch fein „auf dem Teppich“ bleiben und nie vergessen, daß es sich nur um Spiel und Sport dreht. Das aber heißt: wir sollten über unseren Siegen unsere Gegner nicht vergessen! Denn: ohne daß sich uns die Gegner zu Spiel und Kampf stellen, können wir sie nicht besiegen!

Der wahre Sportler vergißt deshalb auch in der größten Siegesfreude nie, daß er sich zum Kampfe stellt. Er übersieht deshalb über aller eigenen Siegesfreude nie, nach dem Spiel ein gutes Wort zu sagen. Das ist das wenigste, was ein echter Sportler tut.  
Ernst Fuhr y

Klemens Möhlig o. H.

Duisburg, Heerstraße 50 - Fernsprecher 20827

Elektro-Erzeugnisse für Industrie und Handwerk

Kauf Sportgerät bei

**WILLY**  
**Löhr**

mal ein

dann wirst Du bald Kanone sein

Darum kaufe nur bei

**Willy Löhr, jetzt Beekstr. 6, Ruf 23333**

Friedr. W. Schnürle

Stempel- und Metallwarenfabrik - Gravier- und Prägeanstalt

D U I S B U R G

Lennestraße 10-12 - Fernruf 20175

**Auto - Anruf Heinrich Loth**

vorm. Th. H. Friedrich

**Rufnummer 2 13 31**

Tag und Nacht

**Duisburg - Musteldstraße 10**

Ecke Sonnenwall

**Heinrich Derksen**

**Straßen-,  
Tief- und Bahnbau**

Duisburg

Felsenstraße 55 - Fernruf 32040

Und  
**DENNOCH,**

sagen unsere Handballfreunde

Sie kennen keine Resignation

Dem Leistungsstand unserer Abteilung gemäß haben wir uns in der letzten Zeit bewußt etwas Schweigen auferlegt. Keinesfalls aus dem Grunde, weil die Aktiven und Mitglieder des Ausschusses in wehmütiger Trauer ihr Dasein fristeten, um dann schließlich die Flinte ins Korn zu werfen und resignierend den Abstieg der einst so erfolgreichen Seniorenmannschaft zur Kenntnis zu nehmen. Ich kann ruhigen Gewissens (sogar mit etwas Stolz) behaupten, daß die Abteilung in ihrer Gesamtheit völlig intakt ist, ja, daß ihr Zusammenhalt im Vergleich zu den vergangenen eher zu- als abgenommen hat. Ich behaupte dies allen Unkenrufen Aussenstehender zum Trotz, weil ich auf dem sportlichen Standpunkt stehe, daß letzten Endes der leistungsmäßige Erfolg nicht allein (!) über das Wohl und Wehe einer Abteilung entscheidet. Vielmehr setzt zu erreichender Erfolg zunächst einmal klare Einmütigkeit, vernünftigen Geist und Trainingseifer voraus.

Die diesjährige Hauptversammlung der Abteilung, bei der fast 80% aller Mitglieder ihr nicht erlahmendes Interesse bekundeten, hat uns gezeigt, daß der im letzten Jahr eingeschlagene Weg schließlich doch der rechte war. Wie anders wäre es sonst zu erklären, daß die Abteilungsleitung in ihrer vielköpfigen Besetzung ohne jede Widerrede und ohne jeden Kniefall gewählt werden konnte. Es gibt keinen Verzagenden unter uns!

Die Leistungsstärke unserer I. Seniorenmannschaft ist wiederum lange nicht

so entmutigend. Die letzten Ergebnisse beweisen dies zur Genüge. Nur kam der Endspurt leider etwas zu spät! Trainingseifer allein genügt auch nicht. Trotz Abstieg wird die Mannschaft in ihrer Gesamtheit kaum Einbussen erleiden. — Die Reservemannschaft hat sich indessen dank ihrer zahlreichen Erfolge zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammengefunden. Dies scheint mir umso mehr erfreulicher, war doch gerade diese Mannschaft seit Jahr und Tag unser Schmerzenskind. Sie ist sogar vollzählig! — Unsere Damen haben es entschieden leichter, existieren doch nur wenig Gegner, gegen die sie vorbehaltslos abwechselnd verlieren und gewinnen. Einen Ab- oder Aufstieg gibt es nicht, so daß hier also keine Sorgen aufkommen können. Vielleicht würde ein wenig Werbung um neue Mitglieder hier angebracht sein. In Bezug auf Betreuung haben wir der Weiblichkeit Besserung gelobt. Wollen wir auch halten! — Unsere so vielversprechende Jugend hat uns kurz vor Saisonschluß unserer Hoffnungen beraubt und sich mit dem zweiten Platz zufrieden gegeben. Das kommt unerwartet und wirkt ein wenig enttäuschend. Aber es war bekannt, daß der ausgezeichneten Spielkultur dieser Mannschaft allein die nun einmal auch erforderliche männliche Härte vollkommen abgeht. Leider gibt diese Mannschaft am Schluß der Serie die Hälfte ihrer Mannen an die Senioren ab, so daß unser Betreuer, Kurt Welsing, ein schweres Stück Arbeit haben wird, die „Neuen“ ebenso auszurichten, daß wir stolz auf sie sein können. Andererseits berechtigten die jungen Senioren im Verein mit den schon ständigen Aktiven durchaus zu Hoffnungen.

Nehmen wir alles in allem, so zeigt sich uns ein gar nicht so tristes Bild wie es allgemein gemacht worden ist. Gründe zur Bemitleidung und Entmutigung gibt es nicht. Warum also sollten wir verzagen? H. Strauß

## Die Fechter errangen

im Säbel- und Degenfechten der Klasse I jeweils ersten Platz

Leider hatten wir in der letzten Zeit erhebliche Ausfälle an qualifizierten Fechtern. So mußten Muschiol und H. Schmitz ins „Straußengehege des Bundesdeutschen Tierparks“, während H. Andriessen und Künnecke aus beruflichen Gründen für längere Zeit nicht in Duisburg sind. Sie werden uns bei den Mannschaftsmeisterschaften sehr fehlen. — Eine von der Abteilungsleitung aufgestellte Zwischenbilanz ergab, daß an 23 in diesem Jahr abgeschlossenen Trainingsabenden der Durchschnittsbesuch bei 22 Teilnehmern lag. Ein Rundschreiben zur Ermunterung der Aktiven im Februar, blieb leider ebenso erfolglos wie 2 ähnliche Rundschreiben des Vorjahres. Die Abteilungsleitung hat nun zunächst



**Dieter van Haß** (rechts)  
ein Nachwuchsfechter

einmal die 8 säumigsten Mitglieder aus der Abteilung ausgeschlossen. Wir sind, das soll auch an dieser Stelle noch einmal wiederholt werden, gewillt, so lange unsere Mitgliederzahl zu reduzieren, bis Fechtwart und Vorfechter, ungestört von der zur Zeit noch vorhandenen großen Zahl von Gelegenheitsbesuchern, wieder ein geregelteres Training durchführen können. Unseren Fechtwarten und Vorflechtern darf nicht länger zugemutet werden, ihre Zeit an Vergnügungs- bzw. Gelegenheitsfechtier zu verschwenden.

Die schon seit langem geplante Ost-West Begegnung unserer Abteilung beginnt konkrete Formen anzunehmen. Die Sportgemeinschaft „Dynamo Karl-Marx-Stadt“ hat uns ihr Kommen zum 2. Juni zugesagt.

Die Aufstiegskämpfe für Herrenflorete sind für unsere Abteilung bereits beendet. Während sich beim Turnier der Klasse I, in Werden, Muschiol mit dem 6. und Kopp mit dem 8. Platz die Teilnahme an den Landes-Meisterschaften sichern konnten, schieden H. Schmitz und Marxen aus. Bei den Landesmeisterschaften in Mülheim erreichte Muschiol die Vorrunde, Wolff die Zwischenrunde und Kopp die Vorrunde. Sämtliche Kämpfe wurden mit dem Elektro-Florette ausgetragen.

Im Säbelfechten (Kl. I) in Werden belegten bei einer Gesamtbeteiligung von 13 Fechtern Wutz den 1., H. Andriessen den 3., Künnecke den 7., Marxen den 8., Maibach den 9., Hees den 11. und H. Schmitz den 13. Platz. Die Rheinischen Säbelmeisterschaften endeten für H. Wolff, Marxen und Maibach in der Vorrunde, während sich Wutz mit dem 6. Platz in der sehr starken Endrunde die Fahrkarte zu den Deutschen Meisterschaften erkämpfte.

Das Degenturnier (Kl. I) in Werden brachte unserer Abteilung gleichfalls schöne Erfolge. Bei einer Gesamtbeteiligung von 12 Fechtern blieb Andriessen 1. (ohne Niederlage), Muschiol 2., Kopp 4., Wutz 5., Eder und Maibach 9. - Die LM im Degenfechten finden am 14. 4. in Dormagen statt.

E. Maibach

## Josef Lammeritz

**Feine Fleisch- u. Wurstwaren**

DUISBURG-RUHRORT

Bergiusstraße 30 · Fernsprecher 4 39 91

Bedachungsgeschäft

Gerhard

Heidemanns

Ausführung sämtlicher  
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG

Beekstraße 64 - Fernruf 20029



Sämtliche

**SCHREINERARBEITEN**

führt prompt aus

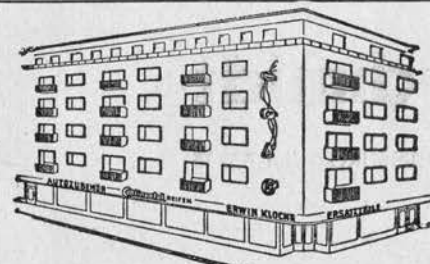
**Georg Köther**

Mechan. Schreinerei

Duisburg

Philosophenweg 15

Fernruf 22337



**25**  
JAHRE

IM DIENSTE  
DER KRAFTFAHRT

**ERWIN KLOCKE**

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 57-59

RUF 20771



HEINZ GEILING



**Geigel**  
am Kuhtor.  
Das Haus der Marken-  
**Fahrräder**  
Zubehör-Ersatzteile-Bereifung.  
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Jetzt: Am Buchenbaum 38

**ALLES FÜR DEN SPORT**

S P O R T H A U S

**Theo Schmidt**

Mülheimer Str. 63 · DUISBURG · Ruf 35773

Die **TTer** melden:

Frauen-Team schnitt am besten ab  
Jugend erweckt schönste Hoffnungen

Einmütigkeit zeichnete die Jahres-  
hauptversammlung der Abteilung  
aus. Sie war mit der vom Vorstand  
geleisteten Arbeit vollauf zufrieden  
und gab das bei der einstimmigen  
Entlastung und Neuwahl (lies Wieder-  
wahl) zum Ausdruck. Abteilungsleiter  
B. Mülling, sein Stellvertreter H. Ries,  
Geschäftsführer M. Althaus, Jugend-  
wart H. Ries und Kassenwart G. Brandt  
nahmen ihre Ämter auch wieder an.  
Ein ausgezeichnetes Referat von W.  
Böhle über Melbourne, verbunden mit  
Trainingsanleitungen, lösten bei vielen  
Spielern das Versprechen aus, im  
kommenden Jahr noch eifriger mitzu-  
machen.

Unsere fünf Mannschaften haben alle-  
samt ihre Punktspiele unter Dach und  
Fach gebracht. Sie werden nach den  
abklingenden Pokal- und Freundschafts-  
spielen sich dem Sommersport wid-  
men. Zum dritten Mal hat die I. Mann-  
schaft (Bezirksklasse) den viertletzten  
Platz belegt. Die im kommenden Spiel-  
jahr veränderte Formation läßt Zweifel

aufkommen, ob diese Leistung auch  
noch ein viertes Mal gelingen wird.  
Die II. Mannschaft landete zwangs-  
läufig auf dem letzten Tabellenplatz,  
weil zwei Mannschaften das Rennen  
vorzeitig aufsteckten. Leider war ge-  
rade in der hoffnungsvollen Mann-  
schaft gegen Schluß der Serie ein ge-  
wisses Phlegma nicht zu verkennen.  
Die III. Mannschaft muß leider zur  
2. Kreisklasse zurück. Auch das gehört  
zum Sport. Macht nichts. Weitaus  
schwieriger ist es, mit demselben Eifer  
immer wieder zur Stelle zu sein, auch  
wenn es Niederlagen gibt. Nun, die  
Dritte hat es bewiesen.

Unsere Damen waren lange Zeit un-  
ser Sorgenkind. Der „Höhenflug“ von  
der Kreisklasse zur Liga war ein wenig  
zu steil. Sie hat sich trotz mancher  
Rückschläge den Ligarang erhalten  
können. Ihr eifriges Training läßt da-  
rauf schließen, daß es die Sechs im  
kommenden Jahr zu mehr bringen  
wird. Das müßte mit der nunmehr ge-  
wonnenen Erfahrung auch klappen.  
Unsere Jugend meldet einen konstan-  
ten Formanstieg. Spielstarke Neuer-  
werbungen haben dazu beigetragen.  
Den ersten Sieg holte sie gegen Düm-  
pen 13, eine bis dahin ungeschlagene  
Mannschaft, die sich bei uns nur „noch  
eben“ die beiden fehlenden Punkte  
zum Titel holen wollten. Die Kerlchen  
weinten fast, als sie uns verließen.  
Warten wir ab, was uns die Zukunft  
bringt. M. Althaus

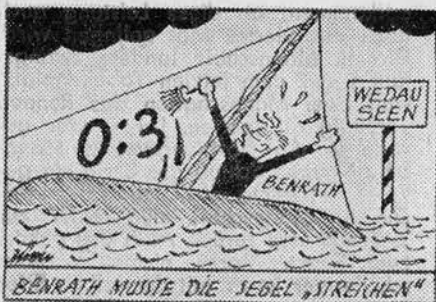
**Hermann Strehle K.G.**

Malerwerkstätten

TAPETEN · FARBEN · LACKE · GLAS

DUISBURG, WALLSTRASSE 42-46

Tel. 24910



## So begann die Fußballmeisterschaft

Ostern fährt unsere Amateur-Oberligaeft nach Paris

Italiener und Franzosen sind ihre Turnierpartner

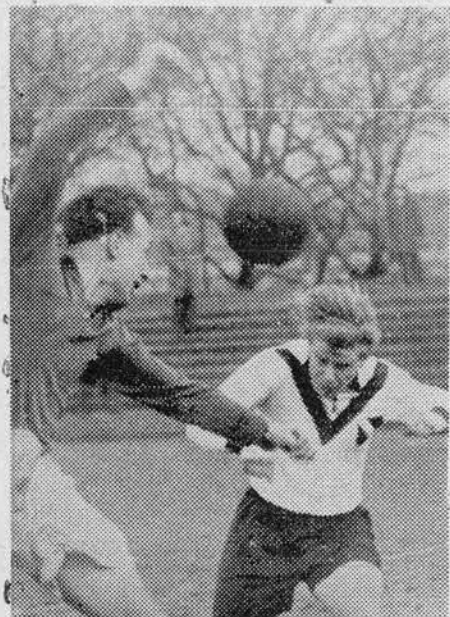
Das Meisterschaftsjahr versprach unserer Amateur-Oberligamannschaft sehr viel. Dreiviertel des Wegs war ihr der Titel sogar greifbar nahe. Ereignisse wie sie der Vielfältigkeit des „Spiels der Möglichkeiten“ eigen sind, drängten sie dann vom Sprungbrett zur Meisterschaft ab. Immerhin, wir dürfen dennoch mit ihrem Abschneiden zufrieden sein. Schließlich hat sie im Wettbewerb mit den üb-

rigen Spitzenmannschaften und Titeltandidaten (Benrath, Duisburg 08, Hochheide) ausgezeichnet abgeschnitten. Mit ihrem 3:0 gegen den Spitzenreiter Benrath begann es. In Hochheide ging die Partie knapp 1:2 verloren, ihr ewiger Rivale, Duisburg 08, wurde 3:1 abgewiesen. Die Chancen waren sehr gut. Die erste Serie wies für sie 20:10 Punkte aus.

Hoffnungsvoll begann auch die zweite Serie. Hochheide wurde mit 2:0 bezwungen und gegen Duisburg 08 ein 1:1 errungen. Dann aber gab es Rückschläge, sodaß bislang nur 12:10 Punkte registriert werden konnten. Zwar hat sie das aus der Spitze nicht abdrängen können, aber doch die Meisterschaft entführt.

Sie soll darum nicht resignieren. Der Mensch vergißt zuweilen, daß sein Streben und Leben auf keinen Kontakt mit den Geschicken beruht: denn mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten...

So erspielte Abels (links) mittels Kopfball das erste Tor im 3:1 gegen Borbeck gewonnenen Spiele. — Bild rechts oben: Lemmen blieb im Kampf mit dem ungestümen Sturm von Duisburg 08 Sieger. Durch das 1:1 dieses Wettstreits errang unser Team die Hegemonie der Amateure in Duisburg.



Vielleicht entschädigt uns die Pokalmeisterschaft an der unsere Oberliga-Elf und die Reserve (!) noch teilnahmeberechtigt sind, was uns den Pokal des Niederrhein einbringen kann. Darüber hinaus winkt die weitere Teilnahme an der Hauptrunde des WFV.

Zu Ostern folgt unser Oberliga-Team einer Einladung nach Paris zu einem internationalen Fußball-Turnier das der ASS Paris-Perreux ausrichtet. Dort trifft es auf eine italienische Mannschaft aus Mailand und zwei französische Mannschaften, von welchen der Veranstalter eine besonders spieltüchtige und renommierte Elf stellt, in welcher der halbrechts spielende Nationalspieler Mustafa sich besonders empfiehlt. Dieser Verbinder hat hervorragenden Anteil an den Erfolgen des ASS, der zur Zeit an zweiter Stelle der Liga nur 1 Punkt hinter dem Spitzenreiter steht. — Im vergangenen Jahr gewann ASS den Coup von Frankreich. — Im Spätherbst erwarten wir unsere Gastgeber in Duisburg.



## „Türkenmannschaften“

Haben Sie schon einmal davon gehört?

Nach langer Zeit treffe ich meinen alten Sportfreund „Teddy“.

Sie müssen wissen, Teddy und ich haben ein und dieselbe Schulbank gedrückt. Wir sind beide begeisterte Anhänger des Fußballsports. Schon in der Jugend fielen wir dadurch auf, daß wir keine geborenen Vertragsspieler waren. Also dazu verdammt, die zweite Garnitur abzugeben. Nie haben wir die Spitzenmannschaften erreichen können. Aber dies tat der Liebe zum Fußball keinen Abbruch.

Gemeinsam stiegen wir zu den Senioren auf und füllten dort die Reihen der Lehmannschaften. Mit einigen Unentwegten schufen wir eine Mannschaft und hielten treu zusammen. Unsere „Spielkultur“ erreichte jedoch nie den Stand, um unsere Ansprüche auf einen Platz in der Reserve oder sogar der ersten Mannschaft geltend zu machen. Schon mit 20 stand es für uns fest, daß wir diese Mannschaften einfach überspringen und den Nachwuchs für die „Alten-Herren“ darstellen würden.

## Prachtvolle Fußballjugend

Vier Mannschaften wurden Meister  
Die A1 zum 4. Male hintereinander  
Zwölf Teams bestritten Meisterschaftsspiele - Immer mehr Neuanmeldungen

Die Meisterschaftsspiele sind beendet. Wir können mit Freude mitteilen, daß die A I, B I und C I Gruppenmeister geworden sind. Dabei konnten wir die Mannschaften der A- und B- Jugend des Duisburger Spielvereins und bei der C-Jugend die Mannschaft von VfL Hüttenheim auf den zweiten Platz verweisen. In den kommenden Wochen nehmen unsere Mannschaften an den Spielen um die Kreismeisterschaft teil. Daß die A-Jugend ununterbrochen in den letzten vier Jahren die Gruppenmeisterschaft errang, will besonders erwähnt sein. Mannschaften und Begleitern unseren Glückwunsch.

Immerhin — Teddy, ich und viele andere unserer Leistungsklasse spielen Fußball und bildeten die Zweite. Auch wenn man uns das Wort „Türkenmannschaft“ anhängte, lieben wir uns nicht unterkriegen. Es gab Zeiten, wo sich Niederlage an Niederlage reihte. Dann wurde geworben; neue Spielfreunde füllten die Lücken aus. Fahrten zum Rhein oder ins schöne Westfalenland wurden auf eigene Kosten veranstaltet. Oft kam es dann vor, daß man uns dort die Erste vorsetzte und wir mit einer saftigen Niederlage die Heimfahrt antraten.

Über diese alten Kamellen unterhielten wir uns jüngst und liesen dabei manch' „Pilsken“ sterben. Und wie ist es heute? fragte mich Teddy. Denn er hat schon vor Jahren die Fußballstiefel an den Nagel gehängt und eheliche Pflichten übernommen.

Nicht vergessen wollen wir die übrigen Mannschaften. Auch die D II, D I, C IV, C III, C II, B III, B II, A III und A II haben sich in den Meisterschaftsspielen vorbildlich gezeigt und behauptet. Nur durch Pech verfehlten die A II und B II die Gruppenmeisterschaft sie belegten den 2. Platz.

Durch eine wenig geschickte Gruppeneinteilung des Jugendkreises, waren vor allen Dingen die unteren C-Jugendmannschaften zum Teil „Kanonentutter“ spielstarker Gegner. So wurde z.B. die C IV oder C III mit C I Mannschaften anderer Vereine gepaart. Trotz dem verzagten die Jungen nicht und hielten mit ihren Begleitern treu zur Stange. Wir wünschen und hoffen, daß der Verband im kommenden Jahr eine bessere Gruppeneinteilung durchführt und somit die Spiellust und Leistungen dieser Mannschaften hebt.

Nun, da die Zeit der Meisterschaftsspiele vorbei ist, beginnt die Serie der Klubkämpfe und Gesellschaftsspiele. Jetzt ist es uns auch

Ja, wie ist es denn heute bei uns und auch in anderen Vereinen?

Die Jungen, die aus der Jugend aufsteigen und einfach nicht in die Erste kommen können — einfach weil es einfach soviel erste Mannschaften nicht gibt — haben und werden es in Zukunft schwer haben. Viele springen ab. Nur wenn man eisern zusammenhält und Freundschaft pflegt, kann man was erreichen und das Interesse der Jungen für den Fußball wach halten.

Unser Verein beschäftigt z.Zt. fünf solcher Mannschaften. Da ist die II. Mannschaft (älterer Jahrgang), III. Mannschaft (Durchschnittsalter 20-21 Jahre), die IV. Mannschaft, Jungliga und die Junioren, die bei uns zu den Senioren zählen. Natürlich tragen sie auch Meisterschaften aus und man kann sagen, es wird energisch darum gekämpft. Die III. Mannschaft und Jungliga

möglich, Neuanmeldungen zu berücksichtigen, da wir in der Halbzeit auswechseln können. Auf der einen Seite ist es natürlich nicht leicht, Woche für Woche 12 Mannschaften zu beschäftigen, da die meisten Vereine nur eine D/C/B und A Mannschaft beschäftigen. Außerdem müssen aus finanziellen Gründen die Spielabschlüsse innerhalb des Stadtbezirks begrenzt bleiben.

Die Neuanmeldungen halten an. Wir werden in der kommenden Saison wahrscheinlich gezwungen sein, weitere Mannschaften aufzustellen. Dies geht aber nur dann, wenn sich weitere Jugendbetreuer zur Verfügung stellen und die Platzfrage geklärt werden kann.

Große Reisepläne hat die A I-Jugend. Die Mannschaft wurde vom PSV Rheinfelden zum Pfingst-Turnier nach Rheinfelden/Baden eingeladen. Dort trifft sie auf Jugendmannschaften von Halstein Kiel, FSV Frankfurt, Wormatia Worms, FK Pirmasens, SC

Pforzheim usw. Erfreulich ist die Tatsache, daß die Jungen diese Reise selbst finanzieren.

Der Jugendausschuß wird sich bemühen, auch für die anderen Mannschaften in näherer Umgebung reizvolle Spiele abzuschließen.

Das Training führt seit einigen Monaten unser bewährter Günter Strobel mit seinem „Assistenten“ August Wergen. Die Trainingsabende sind gut besucht und erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit. In Kürze wird das Hallentraining beendet sein und es geht hinaus auf den Platz. Eine große Bitte richten wir an dieser Stelle an die Eltern. Unterstützen sie uns in unserer schweren Arbeit. Achten sie darauf, daß ihr Sohn pünktlich zu den Spielen erscheint, sich entschuldigt, wenn er verhindert sein sollte und pünktlich seinen Beitrag bezahlt.

Es sind nur Kleinigkeiten, die uns aber helfen.  
H.G. v. Son

konnten in dieser Saison die Herbstmeisterschaft erringen und steuern ihrem Gruppensieg entgegen. Im Falle einer Meisterschaft kann sie zur II. Kreisklasse aufsteigen.

Recht erfreulich hat sich die Jungliga geschlagen, die bisher nur ein Meisterschaftsspiel verloren hat. Nicht zu vergessen sind die gemütlichen Mannschafts- oder Kegelabende. Im geselligen Kreis wird die Freundschaft vom Sportplatz gefestigt und manch „gespanntes“ Verhältnis gelöst. Freude am sportlichen Spiel ist Trumpf. Auch bei den unteren Mannschaften, die nicht danach trachten, Kapital aus ihren Beinen zu schlagen.

Für Kluff und Fahrtauslagen muß natürlich jeder Spieler selbst aufkommen. Hier darf man von reinen Amateuren im Zeitalter des Vertragsfußballs reden.

Mein Freund Teddy hat im Laufe der Unterhaltung wieder Interesse am Fußball bekommen und verspricht, am nächsten Trainingsabend zu erscheinen.

Wie bitte, Sie wollen auch mitmachen? Aber natürlich, Sportfreunde sind in unserer Mitte zu jeder Zeit herzlich willkommen. Ich glaube, Anmeldescheine sind im Clubhaus noch genügend vorhanden.

Was? Nur trainieren zur Beseitigung des Bauchansatzes wollen Sie? Warum auch nicht. Evtl. haben Sie das Zeug zum Schiedsrichter. Der Verband übernimmt die kostenlose Ausbildung.

Auch Schiedsrichter gehören in unsere Mitte und sind uns unentbehrlich.

Man sollte das nicht vergessen.

**Hans von der Heiden**

Duisburg-Neudorf, Holteistr. 53

Fernruf Nr. 3 54 36

MALEREI - ANSTRICH  
VERGLASUNG

**Heinrich Becks jr.**

Duisburg, HansasträÙe

FERNRUF 33105

STRASSENBAU  
BAHNBAU  
TIEFBAU

Treff • aller 48/99 bleibt das

*Klubhaus auf unserer Platzanlage*

mit seinem gemütlichen Aufenthalt.

KÖNIG-PILS - DAB-EXPORT

Gepflegte Küche, gute preiswerte Getränke, täglich geöffnet

Bernh. Körner und Frau

**Schilling & Momm**

EISENHANDLUNG  
DUISBURG

Essenberger Str. 66 - Fernruf 20461/63

liefert ab Werk und Lager  
Form-, Stab-, Bandeisen, Bleche und  
Röhren

**Rud. Vahrenkamp**

l. Fa. August Krachten

Installationen, Zentralheizungen

Bauklempnerei

Duisburg, Siechenhausstraße 8

Fernruf 2 1071

**PAUL NOPPER**  
SCHNEIDERMEISTER

Duisburg

Junkernstr. 5-7 - Telefon 25316

**Gebr. Jung**

BEERDIGUNGSANSTALT

Duisburg, Grabenstraße 61 - Telefon 3 17 12

*Kleines Brevier*

für den Zuschauer

Wisse, es bringt immer den größten Nutzen, sich an etwas zu erinnern, wenn man gerade dabei war, es zu vergessen. - Also erinnere dich Fußball ist ein Spiel, geboren aus dem liebenswertesten und harmlosesten aller menschlichen Triebe, dem Spieltrieb. Leider treiben eine Reihe weniger friedfertiger Triebe oft ihr böses Spiel mit ihm.

Im Anfang waren die Spieler - lange, ehe es Zuschauer gab. Sie sind auch heute noch der Nabel der Fußballwelt. Sie spielen in erster Linie für sich selbst, in zweiter Linie für ihren Verein und erst in dritter Linie für seine Majestät, den Zuschauer.

Es ist eine ebenso weit verbreitete wie unverzeihlich falsche Meinung, daß du dir mit der Eintrittskarte das Recht erwirbst, zu johlen, zu brüllen und zu pfeifen. Sie gibt dir die Freiheit, Beifall und Mißfallen zu bekunden.

**WILH. ARNTZEN**

Inhaber Friedrich Höfkes

DUISBURG

Niederstraße 20 - Telefon 21231

Ob, wann und wie du das tust - ist Ausdruck deiner Sachkenntnis und menschlichen Würde.

Zuschauer zerfallen bei jedem Pfiff des Schiedsrichters in sechs Gruppen. In Sachverständige, Halbgebildete und Laien. Das seien nur drei? Gewiß. Aber jede Gruppe zerfällt noch einmal in Vereinsfanatiker und Unvor-eingenommene.

Halbgebildete glauben, es gäbe eine Vorteilregel und benutzen jede Gelegenheit, um ihre abwegige Meinung damit zu begründen. Als Vereinsfanatiker werden sie nicht selten lebensgefährlich. Auch für ihren Verein! Im übrigen wirkt Halbbildung auf dem Sportplatz mindestens ebenso lächerlich wie im Leben.

Laien fragen nach dem Spiel manchmal, für wen denn nun der Schiedsrichter gespielt habe. Er habe doch keinen einzigen Ball erhalten. - Und doch sind dem Kassierer zehn davon lieber als ein einziger Halbgebildeter. Es gibt viele Gründe, die dich zum Sportplatz wandern lassen. Aber wenn dich häuslicher oder beruflicher Ärger treibt, geh' dran vorbei. Der Sport ist kein Prügelknabe... Helmut Kießner

Spezialwerkstatt f. Segeltuchverarbeitung

Anfertigung sämtlicher Segeltuchartikel

Lastwagenplanen, Markisen, Waggondecken

*Gaststätte* JOS. GUMMERSBACH

Duisburg-Hochfeld · Bachstraße 34

Telefon 2 23 19

**Billard-Saal** Kegelbahn , Gesellschaftsräume

## Was liegt hier an?

Abweichend von dem Brauch, den Restaurationsbetrieb in unserem Klubhaus mittwochs zu schliessen, wurde mit unserem Oekonom vereinbart denselben für die Dauer der Sommer-Herbstmonate an jedem Mittwochnachmittag aufrecht zu erhalten.

Es besteht Anlaß besonders darauf hinzuweisen, daß die Abstellung von Personenkraftwagen im umzäunten Gebiet der Fugmann-Kampfbahn unstatthaft ist. Alle Mitglieder werden gebeten, die Parkgelegenheiten vor dem WFV-Portal zu benutzen. Das ist im übrigen mit großen Vorteilen verbunden, weil die WFV-Parkplätze Tag und Nacht bewacht sind und die Benutzung kostenfrei ist.

Mitglieder die der Wehrdienstpflicht genügen, sind für die Dauer ihrer Militärzeit beitragsfrei. Sie ent-

richten lediglich 0,25 DM je Monat, woraus die Soziallasten, die dem Verein zufallen, bestritten werden.

### Die bessere Kondition entscheidet!

Das wird der bevorstehende Kampf um den Meisterschaftstitel wieder klar beweisen. Jeder Einzelne einer Elf muß so in Hochform sein, daß er sich voll einsetzen kann und seinen Teil zum Sieg seiner Mannschaft beiträgt. Ein Geheimnis guter Spieler ist: vor dem Kampf und vor allem schon während des Trainings immer Dextro-Energen zu nehmen. Es schafft rasch Energie und hilft Leistungen halten. Dextro-Energen gibt es in Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern.



KRANZ- UND BLUMENBINDEREI  
FLEUROP-Blumenspenden-Vermittlung

*Blumen-Schneiders*

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost  
Fernruf 35070  
jetzt auch Mülheimer Straße 166-168  
Fernruf 3 65 94

## Metzgerei Willi Schenkel

DBG.-WANHEIMERORT, IM SCHLENK 62

Führt Erstklassige Fleisch- und Wurstwaren

Spezialität: Aufschnitt

## Im Sprintertempo

### durch Leichtathletik-Verbandstag

„Kameradschaft zwischen Fuball und Leichtathletik ist kein Lippenbekenntnis.“

Schleche „Bilanz“ für die Vertragspielervereine

Dem WFV-Sport entnommen

Die Probleme, denen sich die Leichtathleten gegenüber sehen, sind fast ausschließlich sportlicher Natur. Man weiß, daß die Geldmittel schmal sind und jeder sich nach der Decke strecken muß. Wenn trotzdem einmal Dinge auftauchen, die zu Meinungsverschiedenheiten führen können, dann setzt man sich eben zusammen und spricht sich aus. So geschah es auch diesmal.

Wie eng Fußball und Leichtathletik miteinander liiert sind, und das gerade im westdeutschen Raum, bewies die Zusammensetzung der Ehrengäste beim diesjährigen WLW-Verbandstag. Willi Pollmanns gab dem Ausdruck, als er u. a. Konrad Schmedeshagen, Michel Berchem („Ich weiß nicht, ob ich unseren Freund Michel Berchem eigentlich als Fußballer oder als Leichtathleten begrüßen soll!“) und Jakob Koenen begrüßen konnte, in deren Namen Konrad Schmedeshagen dann warmherzige Worte fand und davon sprach, daß die seit alters her zwischen den beiden Sportarten bestehende Kameradschaft kein Lippenbekenntnis, sondern wahre Freundschaft sei, und daß der große Bruder Fußball seiner Schwester Leichtathletik die Hilfe immer gern gegeben habe und auch weiter geben würde. Niemand in der großen Aula zweifelte daran, daß diese Worte ehrlich gemeint waren!

Der Westdeutsche Leichtathletik-Verband besteht nun bereits zehn Jahre, seitdem er 1947 in Wuppertal gegründet wurde. Von den Männern, die bereits im Gründungsjahr in den Vorstand gewählt wurden und das ganze Jahrzehnt hindurch auf ihrem

Posten ausgeharrt hatten, saßen auch diesmal noch drei am Vorstandstisch: Kassenwart Erich Neuenhofen, Sportwart Ewald Rothhäuser und Vizepräsident Josef Knubel. Sie gehören auch dem neuen Vorstand wieder an, der auf allen seinen Posten ohne eine einzige Gegenstimme oder Stimmenthaltung einstimmig wiedergewählt wurde. Einen noch besseren Beweis für Einmütigkeit kann es einfach nicht geben!

Der Verbandstag begann damit, daß die Aktiven, die im olympischen Jahr deutsche Leichtathletik-Rekorde einzeln oder als Staffelmittglieder verbessert hatten, mit der Überreichung von Plaketten und Ehrennadeln ausgezeichnet wurden. Der Jüngste war Martin Lauer, der sich nach eben bestandenen Abitur mit Eifer auf das Studium eines Diplom-Ingenieurs stürzen will, die (nach Zahl der Wettkampfjahre) „Älteste“, Frau Maria Sander-Domagalla, die ihren Entschluß, sich nun endgültig vom Kampfsport zurückzuziehen, vielleicht doch noch einmal überdenken wird. Willi Pollmanns ließ seine ehrenden Worte in die Bitte ausklingen, der Leichtathletik auch dann treu zu bleiben und ihrem Sport dann in der Organisation zu dienen, wenn die jetzt auf der Höhe ihres sportlichen Leistungsvermögens stehenden Aktiven einmal die Rennschuhe an den Nagel hängen wollen.

Von der Einzelleistung zum Mannschaftskampf: Jugendwart Bünthe verteilte eine Fülle von Wimpeln des DLV und des WLW an die Vereine, deren Jugend- und Schülermannschaften sich im vergangenen Jahr besonders hervorgetan hatten. Die Zusam-

mensetzung dieser Vereine ergab ein Spiegelbild des WLV. Es waren namhafte Vereine ebenso darunter wie kleine Gemeinschaften. Vereinsgebilde, bei denen man sich fragen muß, wie sie überhaupt in der Lage sind, eine derartige Fülle von Jugendlichen zu erfassen, zu betreuen und zu solchen Leistungen zu führen. Vereine aber auch, deren Namen weit über Westdeutschland hinaus einen Klang haben und deren Vertragsspielermannschaften erst die Durchführung eines solchen Amateurbetriebes ermöglichen. Hier wird die Gemeinnützigkeit in der Tat ganz groß geschrieben, so wie es sein soll und wie es sich die Schöpfer des Vertragsspielerwerkes gedacht haben!

Dennoch muß einmal darüber gesprochen werden, daß die Tendenz im Westen leider rückläufig ist, wenn es auch mit dem WLV-Verbandstag, über den hier berichtet werden soll, nicht in direktem Zusammenhang steht. Die Statistik des DLV über die Jugend-

arbeit in den Vereinen, sofern sie sich in den Bestenlisten der Deutschen Jugend-Mannschafts-Meisterschaft niederschlägt, ist sehr aufschlußreich. Von den 32 westdeutschen Vereinen mit Vertragsspielermannschaften sind in diesen Listen zwölf vertreten. Es kommt wohl auf den Standpunkt an, ob man diese Zahl hoch oder niedrig nennt. Der Meinung des Verfassers nach, die von vielen Leichtathleten geteilt wird, ist sie eher zu gering. Der Anteil der 2. Liga ist mit sechs Vereinen genau so groß wie der der 1. Liga. Leider fehlen die Vereine eine nahezu ganz, die mit den Zuschauerzahlen ihrer Vertragsspielermannschaften ganz oben an stehen.

Unbestrittener Höhepunkt des DLV-Verbandstages war die Rede von Ernst Diesel, des Vorsitzenden des Leichtathletik-Verbandes Rheinland. Diesel war nach Duisburg gekommen, um Zeuge der Sanktionierung einer Abmachung zu sein, die er und Willi

Pollmanns kürzlich in Koblenz getroffen hatten und die die Bildung einer Interessengemeinschaft zwischen dem WLV und dem LV Rheinland vorsieht. Der Verbandstag des Rheinlandes hatte die Bildung dieser IG schon einstimmig gebilligt, ebenso einstimmig und mit viel Beifall nahmen die in Duisburg versammelten Delegierten des WLV den diesbezüglichen Antrag ihres Vorstandes an. Dann ging Ernst Diesel ans Rednerpult. Er sprach von der guten, alten Zeit des Westdeutschen Spiel-Verbandes, dem „Koblenz und Umgebung“ damals noch angehörte und erwähnte mit Stolz, daß er selbst noch als aktiver Fußballspieler an den Opferspielen teilgenommen habe, durch deren Erträge das

Sportheim in der Wedau in den 20er Jahren mit finanziert worden ist. Als er abschließend sagte, daß sowohl in Koblenz als auch in Trier bei der Sanktionierung des Beschlusses zu engstem Zusammengehen „das Herz mit-gesprochen habe“, da zog minutenlang Beifall durch die Aula.

So nahm der Verbandstag des WLV einen Ausklang, wie man ihn sich schöner nicht wünschen konnte. Zum ersten Male nach dem Kriege werden in diesem Jahre in Dortmund wieder Leichtathleten aus Koblenz und seiner näheren und weiteren Umgebung um Westdeutsche Meistertitel kämpfen. Es wird ein fairer Kampf zwischen alten Kameraden sein. **Matz Weber**

## Schüssler o. H.

Fabrik für Arbeiterschutz- und Berufskleidung

Beekstraße 33 - DUISBURG - Telefon: 20134

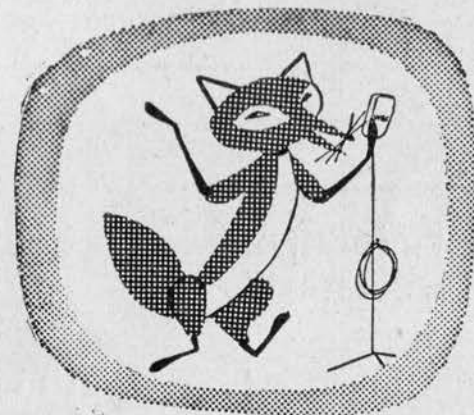
## Ruhr-Hotel

INH. OTTO BECKER

Merkatorstr. 58      Telefon 2 36 41

Das Haus der Neuzeit und  
Gastlichkeit

Telefon in allen Zimmern  
(Lift)



... und bevor Sie Ihren Pelz kaufen...

überzeugen Sie sich von unserer  
Auswahl, Qualität, Preiswürdigkeit

## PELZ-Loch MODEN

FRIEDRICH - WILHELM - STRASSE 77/79

## Sportbekleidung und -Geräte

### für die Jugend:

Jugend Fußballle Goldchrom ..... 16,80 DM  
 Adidas-Fußball-Stiefel ..... ab 19,90 DM  
 Fußball-Trikots – Hosen – Stutzen  
 Herren- und Damen Pullover  
 sportlich und modisch in schönen Mustern  
 Trainings-Anzüge in vielen Farben und Mustern  
 Match-Beutel ..... ab 6,75 DM  
 Tischtennis – Tennis- und Federballschläger

## Sporthaus Holzhausen

Duisburg, Sonnenwall 55

Ruf 2 22 43

am Friedrich-Wilhelm-Platz

## Willy Christen

STUCKGESCHÄFT

Ausführung

sämtlicher

Innen- und

Außenputzarbeiten

DUISBURG

Mainstraße 24, Ruf 3 57 36



## Getränke-Becker

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke

Markenbiere

Duisburg - Telefon 31821, 36244



Aufrichtige

Glückwünsche

- Folgende Altersmitglieder über fünfzig Lenze feiern ihren Geburtstag
- im Mai:
- |           |                             |           |                            |
|-----------|-----------------------------|-----------|----------------------------|
| 1. 5. 90  | Josef Daheim                | 6. 6. 07  | Helene Albrecht (50 Jahre) |
| 3. 5. 93  | Otto Becker und Georg Bonn  | 7. 6. 04  | Georg Halfmann             |
| 3. 5. 89  | Ernst Drübert               | 8. 6. 93  | Willi Löhr                 |
| 5. 5. 99  | Karl Meyer                  | 10. 6. 00 | Alfred Ostermann           |
| 7. 5. 99  | Dr. Kurt Heynen             | 12. 6. 06 | Felix Hüfner               |
| 7. 5. 01  | Hildebert Fettweis          | 12. 6. 07 | Emil Mehl (50 Jahre)       |
| 7. 5. 07  | Kurt Otto (50 Jahre)        | 13. 6. 99 | Gottfried Koppen           |
| 10. 5. 00 | Heinrich Rütter             | 14. 6. 05 | Fritz Ewert                |
| 10. 5. 94 | Hans Conrad                 | 14. 6. 04 | August Heinrich Esser      |
| 11. 5. 03 | Ernst Günter Röchling       | 15. 6. 03 | Josef Stenhorst            |
| 12. 5. 07 | Antonio Liscutin (50 Jahre) | 19. 6. 04 | Hans Aholt                 |
| 13. 5. 01 | Franz Müller                | 19. 6. 06 | Peter Stickelbrock         |
| 14. 5. 98 | Theo Webers                 | 20. 6. 03 | Alois Meckes               |
| 16. 5. 97 | Alfred Marpe (60 Jahre)     | 24. 6. 82 | Johann Landscheidt         |
| 19. 5. 97 | Georg Geilenberg (60 Jahre) | 29. 6. 99 | Willy Hüfken               |
|           |                             | 29. 6. 82 | Fritz Münker               |
20. 5. 07 Rudolf Kittner (50 Jahre)
21. 5. 81 Willi Foeth
21. 5. 07 Willi Webers (50 Jahre)
21. 5. 92 Ludwig Kremer
27. 5. 88 Hans Straczowski
28. 5. 93 Heinrich Hemmert
31. 5. 89 Rudolf Schröder
31. 5. 03 Dr. Walter Knieriem
- Juni:
- |          |                                    |
|----------|------------------------------------|
| 1. 6. 01 | Theodor Nebelung                   |
| 1. 6. 87 | Prof. Dr. Fritz Partsch (70 Jahre) |
| 3. 6. 87 | Maria Schwarz (70 Jahre)           |



## Für unsere Jungen und Mädels

### Die Erde dreht sich zwar, aber...

Zwar dreht sich der Globus gegenwärtig von Tag zu Tag einmal um seine Achse. Aber schon im vergangenen Jahrhundert meinte Darwin, daß sich die Erde vor Millionen Jahren viel rascher gedreht habe und ein Tag damals nur vier Stunden lang gewesen sei. Heute kontrollieren die Wissenschaftler mit feinen, elektrisch betriebenen Zeitmessern, den Quarzuhren, die Umdrehungsgeschwindigkeit der Erde. Und tatsächlich geht der Planet „ungenau“. Es ergeben sich Schwankungen von täglich 0,001 bis 0,002 Sekunden. Das ist sehr wenig. Auf Jahrmillionen aber gerechnet (mit solchen Werten arbeitet die Himmelskunde) betragen die Abweichungen schon Tage und Wochen. Nun sind derartige Messungen noch nicht lange genug vorgenommen worden, um schon sagen zu können, ob die Erde wirklich immer träger wird. Sollte sie aber auch nur um eine Sekunde in einem Jahrhundert hinter unserer jetzigen Zeitrechnung zurückbleiben, so würde sie eines Tages wie ein müder Kreisel aufhören, sich um die eigene Achse zu drehen und würde damit dem Mond gleichen, der auch keine Eigendrehung kennt. Die Gründe für die wechselnde Geschwindigkeit der Erde sind mannigfaltig. Neben Einwirkungen von anderen Himmelskörpern, besonders von Mond und Sonne, wird die

Rotation durch die veränderlichen Massenverteilungen auf der Erdoberfläche beeinflusst. Dies bewirken vor allem, die ständigen Verschiebungen in der Lufthülle, Schnee- und Eisbelastungen und selbst die jährliche Belaubung der Bäume.



DENKE AUCH DARAN:

AM 12. MAI IST  
MUTTERTAG

Was ihr euch, Gelehrte, für Geld nicht erwerbt,  
das hab' ich von meiner Mutter geerbt. G. A. Bürger

### Barfußlaufen ist gesund

Die Frage ob das Laufen mit unbedeckten Füßen gesund ist, wird jetzt besonders aktuell weil wir, und auch unsere neue „Jedermann-Gruppe“ wieder im Freien sporteln und uns tummeln. — Der Orthopäde, der Fußarzt, bejaht die Frage ohne Vorbehalt. Ja, er macht der Jugend das Barfußlaufen zur Pflicht, um dem Fuß größere Festigkeit, Härte und Elastizität zu geben und gewisse Schäden einer unzweckmäßigen Fußbekleidung auszugleichen. Dabei tritt er selbst dem weithin verbreiteten Irrtum entgegen, daß Barfußlaufen auf weichem Boden, auf Sand oder taufrischem Gras beschränkt bleiben müsse. Er kann darauf hinweisen, daß die ganze Konstruktion des Fußes, sein Aufbau auf Elastizität und Federn geradezu einen Anpassungsvorgang an den härteren Boden darstellt. Zahlreiche Naturvölker liefern hierfür den Beweis.

Selbst auf härtestem Boden vollbringt der unverbildete menschliche Fuß auch ohne Bekleidung erstaunliche Marschleistungen. Gerade die Anpassung an den harten Boden ist darum für die Kräftigung des Fußes besonders wertvoll. Dabei braucht man auch nicht allzu besorgt zu sein, daß Kinderfüße zu empfindlich sind.

Der Erwachsene aber, der wenig Gelegenheit hat, barfuß zu laufen, sollte wenigstens im Hause so oft wie möglich auf die Fußbekleidung verzichten, er wird bald spüren, wie wohltuend und kräftigend dies für seine Füße ist.

### Warum tut das unser Hund,

Warum drehen sich die meisten Hunde vor dem Schlafengehen im Kreise? — Unsere Hunde stammen bekanntlich vom Wolf ab. Da die Wölfe Steppentiere sind, müssen sie vor dem Niederlegen das hohe Steppengras erst zurechtretzen, wobei sie sich im Kreise drehen. Dieser Instinkt der Wildtiere hat sich beim Hund bis heute erhalten, obwohl dieses Erbstück, wie so manche andere Eigenschaft des Hundes aus der Wolfszeit, jetzt vollkommen wertlos geworden ist.

### Nichts über's Knie brechen



Wer eine Aufgabe, ein Werk sich vornimmt, ohne dabei die erforderliche Sorgfalt und Exaktheit walten zu lassen, nur so obenhin und mit spielerischer Lässigkeit, gleicht dem Manne, der sich von einem Holzstapel einen groben Knüppel greift und ihn mir nichts dir nichts in aller Unbekümmertheit über dem Knie durchbricht. Das Resultat?: Nicht ein fein säuberlicher Bruch und zwei reinlich geschiedene Hälften, mit denen sich etwas Gescheites anfangen läßt, sondern, wie nicht anders zu erwarten, einfach Bruch, Abfall, Brennholz. Verfahre ein jeder mit Umsicht, Interesse und Geschick bei Dingen, die er zu vollführen hat, und niemand wird ihm zum

Vorwurf machen können, er habe seine Arbeit zu schnell und unbedenklich ausgeführt, sie „übers Knie gebrochen“.



### Gelbsucht kann ansteckend sein!



Sie können allerdings zu einem Menschen, der sich gelb ge-  
gärt hat (durch den Ärger tritt Galle ins Blut, daher die  
Gelbfärbung) ohne Gefahr herangehen, ebenso zu einem,  
der durch ansteckende Gelbsucht erkrankt am ganzen Körper  
gelb gefärbt ist. Es ist nachgewiesen, daß eine Form der  
Krankheit unmittelbar von Mensch zu Mensch übertragen  
wird, aber nur in ihrem **Vorstadium**, das sich noch  
nicht durch die charakteristische gelbe Verfärbung der  
Haut auszeichnet. Daher ist man der Ansteckung überall so  
leicht ausgeliefert, und daran liegt es auch, daß sich diese  
ansteckende Gelbsucht über alle Teile der Welt verbreitet  
hat. Man merkt zuerst eine allgemeine Abgeschlagenheit,

Gliederschmerzen, Kopfschmerz und manchmal auch Halsweh; zugleich steigt  
die Körpertemperatur zu mäßigem Fieber an. Immer noch nicht ist die Diag-  
nose ganz sicher, auch wenn in der Lebergegend ein unangenehmes Druckge-  
fühl herrscht; das aber niemals zu solchen starken Schmerzen wie bei einem  
Gallensteinanfall ansteigt. Erst wenn sich dann nach einigen Tagen der Harn  
braun färbt und die Haut des gesamten Körpers (sogar das Weiße der Augen)  
gelb wird, weiß man: es ist ansteckende Gelbsucht, „Hepatitis epidemica“. Bei  
dem Erreger handelt es sich um einen **Virus** (wie beim Schnupfen) kleinste  
auch im Mikroskop noch nicht sichtbare Körperchen, die zwischen der belebten  
und unbelebten Natur stehen. Die ansteckende Gelbsucht verläuft fast immer  
gutartig. Bettruhe, gleichmäßige Wärme und Vermeidung fetter Speisen be-  
schleunigen die Heilung.

### Charakter aus der Handschrift lesbar?

Kann man wirklich aus der Handschrift den Cha-  
rakter ersehen? — „Das Gehirn schreibt.“ In diese  
drei Worte kann man die Ergebnisse der grapholo-  
gischen Forschung zusammenfassen. Schon im All-  
tag beurteilen wir einen Menschen nach seinem  
Auftreten. Ein fester, sicherer Schritt, eine freie  
Haltung, ungezwungene Bewegungen verraten uns  
Willensstärke, der kräftige Händedruck wird als  
Beweis gerader Zuverlässigkeit angesprochen. Ein  
Ausdruckswert verbindet sich mit diesem äußeren  
Auftreten, das ist eine Erfahrung, auf der auch die  
Graphologie die Lehre, aus der Handschrift  
den Charakter zu deuten, aufbaut. Schließlich ist ja die Schrift nichts  
anderes als der Niederschlag der Schreibbewegung oder, wie die Wissenschaft  
sagt, eine automatisch gewordene Willensbewegung, in die gewisse Ausdrucks-  
züge mit einfließen.



Will man die Schrift erforschen, so folgert der Wissenschaftler, muß man sich mit  
der Zentrale und dem Ausgangsort dieser Willensbewegungen, dem Gehirn,  
beschäftigen. Erforschung der Schrift begegnet sich also mit Hirnforschung. Alle  
Körperbewegungen werden teils vom Hirnstamm, teils von der Hirnrinde ge-  
steuert. Die wissenschaftliche Graphologie muß zunächst diese beiden Bewe-  
gungsursachen sorgfältig entwirren. So können tatsächlich Unterschiede in An-  
lage und Charakter festgestellt werden. Freilich schreibt auch der gleiche  
Mensch nicht immer gleichmäßig. Körperliche Ermüdung, seelische Erregungen,

vor allen Dingen aber Erkrankungen beeinflussen die Schrift in ihrer Lage, im  
Druck, im Aneinanderreihen der Buchstaben. Klassische Beispiele lassen sich  
hierfür ebenso anführen, wie für den Umstand, daß in mancher Handschrift  
auch Eigentümlichkeiten des Berufes sichtbar werden.

Allerdings wird die Handschriftendeutung durch die Wissenschaft auch in die  
naturgegebenen Grenzen verwiesen. Wer glaubt, aus einer Schriftprobe Ver-  
gangenheit und Zukunft eines Menschen und noch vieles andere beurteilen zu  
können, den darf man wohl zu den Hintertreppen-Graphologen zählen.

DRUCKSACHEN FÜR INDUSTRIE,  
HANDEL, HANDWERK, GEWERBE  
UND PRIVATE

OTTOHECKER

DUISBURG, AVERDUNKSTRASSE 29

RUF 3 06 34



Generalvertretung  
für Duisburg

**Gebrüder Helmich**

DUISBURG, Stresemannstr. 81

Fernsprecher 22359

Postfach 308

## Anmeldungen

In den Vorstandssitzungen vom 26. Februar bis 16. April 1957 sind folgende Aufnahmege-suche bestätigt worden:  
für Fechten: Margot Schweers fr. Amateur-Schwimmclub), Hans Vatter;

für Fußball: Gerhard Biermann, Helmut Brylewski (fr. Turnerbund Oberhausen), Harry Doblav (fr. Blau-Weiß Berlin-Weißensee), Dietrich Heß (fr. Traktor Demen), Willi Reichow, W. Samblebe (Wiederaufnahme);

für Leichtathl.: Heinz Becker (Wiederaufnahme), Gisela Bente, Christian v. Gersdorff (fr. Anaconda Chile), Friedhelm Lüpke, Helmut Menzel (Wiederaufnahme) Walter Wilke (fr. Einheit Eisenach);

für Tennis: Jakob Büren, Kurt Paschke und Frau;

für Turnen: Edith Beckmann, Gerda Engelmann (Wiederaufnahme) Sieglinde Frey, Astrid Fischer, Hanna Frohne, Elsa Geffers, Rita Gursenidt, Anni Höffken, Hildegard Möntmann, Helga Ostenrath, Elfriede Schumacher, Christel Schwanke, Hildegard Zar (Wiederaufnahme);

für Wassersport: Gerhard Richter, Karl Heinz Tubbesing.

### Walter Emperhoff

Schneidermeister

DUISBURG

Neudorfer Str. 127 . Ruf 33579

### Herm. Lehnkering

G. M. B. H.

DUSBURG, VULKANSTR. 36

RUF 20845

Eisen - Bleche - Röhren

## Franz Paggen

Duisburg

Markusstr. 84 . Ruf 7 0524

AUSFÜHRUNG VON  
ZENTRALHEIZUNGEN  
WARMWASSER-VERSORGUNG  
UMÄNDERUNGEN

REPARATUREN



*Helfer bei der  
täglichen Arbeit*

Horst E. **John**

ein Begriff

für

**BURO-ORGANISATION**

Duisburg

Am Buchenbaum 14, 1. Etage  
neben Haus-Kissling

Ruf: 2 04 82



*Auf einmal will se'n sehr,  
nach **König-Pilsener!***

KÖNIG-BRAUEREI + DUISBURG-BEECK

*Wenn Sie auf moderne Drucksachen  
Wert legen,*

die Ihre Aufgabe, für Sie zu werben, erfüllen,  
dann lassen Sie sich bitte unverbindlich unsere  
Muster vorlegen.

*Buchdruckerei Ph. Michaeli*

Duisburg, Trautenaustraße 17, Telefon 21674

**D**

**ie**

**Brücke zum  
guten Einkauf  
führt  
mit Sicherheit  
zu**

**Fahning**

®

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE  
IN DUISBURG

Zahlungs-Erleichterung durch eigenes Kredit-Büro

